

Beste Aufschlüsse

Kalk-Mergel-Profil: Kote 960, Weg am Hocheck S Steinort.

Brekzienhorizonte: 20 m über dem Weg, der von P. 858.9 nach S in den Wald führt, ca. 100 m vom Waldrand entfernt.

Dachpartien der Serie: auf obigem Wege weiter waldeinwärts, im Aufschluss, der auf der geol. Karte durch das Fallzeichen markiert ist: wangähnliche Schiefer mit dunklen Kieselkalkbänken.

Erkennungs- und Unterscheidungsmerkmale von ähnlichen Serien im Terrain

Der Triesner Flysch zeigt im gesamten ein weiches, rundliches Verwitterungsprofil, mit durchschnittlicher Bankung von 10—60 cm. Mit Ausnahme der Tonschieferpartien ist den Gesteinen ein deutlicher Blauton eigen.

Kieselige oder tonige Kalke wiegen vor. Die Mergelzwischenlagen werden nur im obern Drittel der Serie mächtiger als die kompetenten Kalkbänke.

Glaukonit ist in allen feinkreziös-sandigen Bänken mit der Lupe zu erkennen, stets in vereinzeltten Körnern.

Die brekziösen Bänke besitzen ausnahmslos, die tonigen- und die Sandkatke meist, die körnigen und kieseligen Kalke selten, rundliche Verwitterungsformen. Die Brekzien mit cm-tiefer, grusig zerfallender Verwitterungsrinde, welche in braungrauer toniger Grundmasse ockergelb verwitterte Dolomitmörner, schwarze Tonstücke und milchweisse Quarzkörner als auffälligste Trümmer erkennen lassen, sind mit keinen Brekzientypen unliegender Komplexe zu verwechseln.

Unzusammenhängende Aufschlüsse in Waldgebiet ohne scharfe Geländerippen und Wandbildungen sind morphologisch kennzeichnend.

In fast jedem grösseren Aufschluss ist eine oder sind mehrere feinstbrekziöse Bänke zu beobachten.

Unterscheidungsmerkmale

Der Flysch der Falknis-Decke zeigt scharfkantiges Verwitterungsprofil, geringere Bankmächtigkeit und als bestes Kennzeichen: